

Im Rahmen der von BI-International und dem Goethe-Institut geförderten Nachwuchsstipendien konnte ich am 87. IFLA World Library and Information Congress, der dieses Jahr unter dem Motto „Inspire, Engage, Enable, Connect“ stattfand, teilnehmen. Nachdem der Kongress im letzten Jahr im digitalen Format stattfand, nahmen nun fast 2.000 Teilnehmer:innen aus 96 Ländern am diesjährigen WLIC vor Ort in Dublin teil. Als First Timer und Berufseinsteigerin war diese Erfahrung für mich besonders spannend.

Thematisch wurden viele verschiedene Bereiche aus öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken abgedeckt. Schwerpunkte lagen beispielsweise auf Themenbereichen wie Open Access, Informationskompetenz, aber auch dem kulturellen und bildungspolitischen Auftrag von Bibliotheken, beispielsweise als Akteure für Klimaschutz. Auch Entwicklungen, die durch die COVID-19-Pandemie bedingt sind und sich auf verschiedenste Arbeitsbereiche auswirken, zogen sich thematisch durch diverse Sessions.

Der diesjährige IFLA-Weltkongress wurde am Dienstagmorgen mit der **Opening Ceremony** eröffnet. Neben Reden von Barbara Lison, der amtierenden IFLA-Präsidentin, und Caroline Conroy, der Oberbürgermeisterin von Dublin, sprach auch Mary Robinson. Als ehemalige Präsidentin Irlands, ehemalige UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, UN-Sondergesandte für den Klimawandel und Gründungsmitglied sowie Vorstand der Gruppe „The Elders“ nahm sie eine besonders prominente Rolle ein. Derzeit ist sie Adjunct Professor for Climate Justice am Trinity College in Dublin. In ihrer Rede setzte sie sich mit dem Klimawandel und der tragenden Rolle, die Bibliotheken als Akteure im Klimaschutz einnehmen, auseinander. Begleitet wurde die Eröffnungsveranstaltung von traditioneller irischer Musik und Stepptanz von der Gruppe *Sin A Deir Sí* aus Galway.

Anschließend fand die Session **Global Emerging Leaders** statt, in der vier junge Kolleginnen von ihren beruflichen Erfahrungen und Perspektiven berichteten. Daran schloss sich eine inspirierende Diskussion an.

In der Sitzung „**Crisis and Creativity: Art Libraries, Outreach, and Serving our Users**“ berichteten Kunstbibliotheken darüber, wie es Ihnen gelungen ist, ihren Nutzer:innen bestimmte Services während der Pandemie weiterhin anzubieten. Diese Themen waren für mich als Kunsthistorikerin besonders spannend. So stellte zunächst

Claudia Covert von der Bibliothek der Rhode Island School of Design den Teilnehmer:innen ihre Arbeit während der Pandemie vor. Vor Beginn der COVID-19-Pandemie gab es für Studierende die Möglichkeit, die etwa 2.500 Artist's Books der Sammlung persönlich einzusehen. Im Zuge der Coronabedingten Schließung wurden Online-Sessions angeboten, um dieses Angebot auch weiterhin zu gewährleisten. So gab es beispielsweise eine kleine Auswahl an Künstlerbüchern, die bereits digitalisiert wurden und die für die Sessions genutzt werden konnten. Zusätzlich wurden aber auch Künstlerbücher vorgestellt, auf die die Referentin von zuhause aus zugreifen konnte. Inhaltlich konzentrierten sich die Sitzungen auf die Definition von Künstlerbüchern und ihre Entstehung bis hin zu How-To Guides. Dabei las Claudia Covert den Studierenden aus den Büchern vor und legte Wert darauf, den physischen Eindruck der Künstlerbücher möglichst genau einzufangen, indem sie beispielsweise das Material beschrieb. Eines der Artist's Book, die in den Sitzungen gezeigt wurde, war beispielsweise „*Transforming Hate*“ von Clarissa Sligh, einer afroamerikanischen Künstlerin, die in ihrem Buch Hate Literature mittels Origami zu Papier-Kranichen faltete. Das Feedback der Fakultät sowie der Studierenden war durchweg positiv. Weitere Vorträge dieser Session setzten sich, jeweils innerhalb des Fachbereichs Kunstgeschichte, auseinander mit Informationskompetenzangeboten sowie Publikationen zu fachspezifischen digitalen Ressourcen.

Dienstagabend fand das **deutschsprachige Caucus-Meeting** statt, an dem über 100 Teilnehmer:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnahmen. Zunächst berichteten die Kolleg:innen aus Österreich und der Schweiz von Ihrer Arbeit. Dabei wurden zwei Termine bekanntgegeben: Im Mai 2023 findet der erste österreichische Bibliothekskongress in Innsbruck statt. Im Herbst 2022 wird es einen Call for Papers geben. Vom 2. bis 3. November 2023 findet der Schweizer Bibliothekskongress statt. Anschließend wurde die Entwicklung der Arbeit der Bibliotheken in Deutschland vorgestellt. Bevor es zum Empfang durch die Deutsche Botschaft und das Goethe-Institut ging, gab es Tipps und Hinweise für Unternehmungen und Ausflüge in und um Dublin.

Im Goethe-Institut am Merrion Square fand anschließend der Empfang durch die Deutsche Botschaft statt. Dort hatten die Teilnehmer:innen unter anderem die Möglichkeit, die Virtual-Reality Wanderausstellung „The Infinite Library“ (<https://infinite-library.com>) vom Multimedia-Künstler Mika Johnson zu besichtigen.

Damit bot der Abend auch die optimale Gelegenheit, sich mit anderen Kolleg:innen zu vernetzen und fachlich auszutauschen.

Am zweiten Kongresstag fand die Session „**Telling the Next Chapter: Marketing Libraries of the Future**“ statt, die zunächst mit der Keynote von Tracy McEneaney von den Waterford Libraries in Irland eröffnet wurde. Dabei wurden verschiedene nationale Kampagnen öffentlicher irischer Bibliotheken vorgestellt. Anschließend wurden die Gewinner des IFLA PressReader International Marketing Awards 2022 vorgestellt. Den dritten Platz belegte die *Chattanooga Public Library* (USA), Platz zwei ging an die *Peking University Elementary School Library* (China), deren Mitarbeiter:innen nicht vor Ort teilnehmen konnten und die demnach ihr Marketingkonzept in Form eines Videos vorstellten. Als diesjährige Gewinner gingen die *Yarra Libraries* (Australien) hervor, die ihre Kampagne unter das Motto „We’re ready for the next chapter. Help us write it“ stellten. Dazu wurden online Umfragen zu den Wünschen der Nutzer:innen erstellt, deren Ergebnisse anschließend in den Strategieplan 2022-2026 der Yarra Libraries einfließen. Diese aktive Einbindung der Nutzer:innen war ein ausschlaggebender Grund für den verdienten Sieg. Die Marketingkampagnen und -strategien der Gewinner haben mich nachhaltig beeindruckt und mir einen neuen Blick auf die Arbeitsfelder öffentlicher Bibliotheken und deren Vermittlung gegeben.

Mehr Informationen zu den vorgestellten Bibliotheken und ihrer Marketingstrategien sind zu finden unter <https://www.ifla.org/de/news/ifla-pressreader-international-marketing-award-winners-2022/>.

In der Session “**The Use of Transformative Agreements: Do they increase Access to Research?**” wurden drei Vorträge gehalten. Den Auftakt startete Colleen Campbell von der Max Planck Digital Library (MPDL), die über die Entwicklungen auf globaler Ebene berichtete. Anschließend stellte Patiswa Zibani von der KAUST Library (King Abdullah University of Science and Technology) in Saudi Arabien die Erfahrungen mit Transformationsverträgen auf institutioneller Ebene vor. Nicola Bieg von der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften Hannover berichtete abschließend von den Erfahrungen in Deutschland auf konsortialer Ebene.

Der **Cultural Evening**, einer der Höhepunkte des Rahmenprogramms, fand in der dlr LexIcon Bibliothek in der Hafenstadt Dún Laoghaire, die etwa 10km südlich von

Dublin gelegen ist, statt. Das vielfältige Programm führte die Teilnehmer:innen in die Kultur des Gastgeberlandes ein.

In der Podiumsdiskussion **Integrating Open Access Content into the Collection: Challenges and Opportunities**, die den letzten Kongresstag einläutete, wurde diskutiert, wie Open Access Content sinnvoll in den Bestand eingegliedert werden kann. Die Diskussionsteilnehmer sprachen darüber, wie die Integration von Open Access Inhalten an Ihren Institutionen umgesetzt wird und stellten Best Practices sowie Standards und Ressourcen vor, die dabei helfen.

In der Session **Something Old – Something New: Transforming an existing Building into a New Library** ging es um Projekte, in denen bestehende Gebäude zu Bibliotheken transformiert wurden. Dabei sprachen sowohl Mitarbeiter:innen aus Bibliotheken als auch Architekt:innen. Vorgestellt wurden Bauprojekte der Patane Library in Macau, der Dublin Technological University, dem Adamstown Library and Civic Center in Dublin, der Bibliotheca Satélite de Arquitectura y Diseño der Universidad de los Andes in Bogotá sowie der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz.

Abschließend möchte ich mich noch einmal ausdrücklich für die Möglichkeit, dank des Nachwuchsstipendiums von BI-International und dem Goethe Institut am diesjährigen IFLA-WLIC teilzunehmen, bedanken. Nicht nur hat mir die Teilnahme neue Perspektiven auf das internationale Bibliothekswesen ermöglicht, auch konnte ich neue Kontakte knüpfen und mich fachlich austauschen. Insbesondere als Berufseinsteigerin und in Hinblick auf die COVID-19-Pandemie, die unseren Alltag mehr als die letzten zwei Jahre geprägt hat, waren diese Erfahrungen sehr wertvoll und motivierend.



Convention Centre Dublin, Luise Ott, CC BY-SA 4.0,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>